

PSALM 23

Übersetzungsfunde aus

AFRIKA

PSALM 23

Ein Psalm Davids

(nach Luther)

Der HERR ist mein Hirte; mir wird nichts mangeln.

Er weidet mich auf grüner Aue und führet mich zum frischen Wasser.

Er erquicket meine Seele; er führet mich auf rechter Straße um seines Namens willen.

Und ob ich schon wanderte im finstern Tal, fürchte ich kein Unglück; denn du bist bei mir, dein Stecken und dein Stab trösten mich.

Du bereitest vor mir einen Tisch im Angesicht meiner Feinde. Du salbest mein Haupt mit Öl und schenkest mir voll ein.

Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang, und ich werde bleiben im Hause des HERRN immerdar.

PSALM 23

(Deutsche Rückübersetzung aus einer afrikanischen Sprache)

Gott ist mein mich umsorgender Vater; mir wird nichts mangeln.

ER macht es, dass ich mich ausruhe an jenen Orten, die mir Fülle geben.

ER geht vor mir her, sodass ich an den Ufern des Friedensflusses bin.

Gott erfrischt meine Seele. ER geht mir voran in der Lebensart heiliger Reinheit, um SEINES Namens willen.

Ich weiss, wenn ich beginne den Weg zu gehen, auf dem die Schatten des Todes sind, dann werde ich die Dunkelheit nicht fürchten; denn DU bist mein Bahnbrecher.

DEIN züchtigender Stecken gibt mir Frieden; DEIN befreiender Stab gibt mir Freude.

Ich weiss, dass wenn meine Feinde planen mir Leid zuzufügen,

DU DEINEM Plan gemäss alle meine Angelegenheiten ordnest.

DU salbest mein Haupt mit Öl. DU füllest mein Leben fortwährend.

Ich weiss, dieses ist gewiss wahr, Gott schenkt mir während aller meiner Erdentage SEIN heiliges Geben (Gnade).

Ich weiss, dass ich immerfort an jenem Ort leben werde, wo Gott ist.

WORTBILDER AUS AFRIKA

Nachstehend geben wir die Erklärung für die Wortbilder in der afrikanischen Sprache. Wie im Griechischen, so bedarf es auch in dieser Sprache umschreibende Wortbilder, weil ihr Kulturgut nicht alle uns geläufigen Begriffe besitzt.

Schafhirte: Umsorgender Vater

Weide: Orte, die mir Fülle geben

Du bist bei mir: Bahnbrecher

Tisch: Alle meine Angelegenheiten SEINEM Plan gemäss geordnet

Gerechtigkeit: Licht vom Ursprung der Heiligkeit Gottes, Strahl der Heiligkeit

Gnade: Das heilige Geben Gottes

Seele: Die wahre Person im Inneren

Der 23. Psalm wurde während der Revolution Absalom's geschrieben, als sich König David von Jerusalem zurückziehen musste. Es war eine der dunkelsten Stunden seines Lebens. Er hatte manche menschliche Untreue erfahren. Als sich jedoch Absalom, sein eigener Sohn, gegen ihn erhob, war dieses die schmerzlichste. David befand sich auf der Flucht. Die Treue seines HERRN wird ihm in besonderer Weise offenbar.

Er beginnt, vom Heiligen Geist gelenkt, mit den Worten: „Der HERR ist mein Hirte.“ *Der HERR* nimmt Bezug auf Jesus Christus, Gott den Sohn, der uns geliebt und sich für uns dahingegeben hat. Der Titel ‚HERR‘ beschreibt den, der die Macht besitzt, ewige Errettung zu garantieren. Jesus sagt: „*ICH bin der Weg, die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater denn durch MICH.*“ (Johannes 14,6)

Die Heilige Schrift bezeugt: „*Und ist in keinem andern-Heil, ist auch kein anderer Name unter dem Himmel den Menschen gegeben, durch den wir errettet werden sollen.*“ (Apostelgeschichte 4,12)

Das Verb ‚ist‘ vermittelt durch die Gegenwartsform die tröstliche Gewissheit des Ewigkeitscharakters Gottes. Dieses ‚ist‘ gewinnt besondere Bedeutung im Zusammenhang mit den folgenden Worten ‚mein Hirte‘.

Das besitzergreifende Fürwort ‚mein‘ bestätigt die Zugehörigkeit Davids zu dem HERRN.

David benutzte den ihm geschenkten freien Willen, um das Angebot Gottes zur ewigen Erlösung durch Christus anzunehmen. Dieser freie Wille ist jedem Menschen geschenkt worden. Jeder von uns steht täglich vor der Entscheidung, dem Willen Gottes mit einem Ja oder Nein zu begegnen.

Nun benutzt David ein Wort, das zu jener Zeit nicht nur einen allgemein bekannten Beruf, sondern auch ein Konzept darstellte. Der Hirte und seine Aufgaben war jedem bekannt. Der Urtext besagt, dass der HERR mich ohne Unterlass ‚umhirtet‘. Dieses klangschöne Wort beinhaltet, dass ER jeden Gläubigen versorgt, bewahrt und in SEINEN starken Händen alles bereit hat, was SEINE Schafe brauchen. Damit sind wir bei dem Wort, das nie im ganzen Psalm gebraucht wird und dennoch als selbstverständliche Voraussetzung vom Leser erwartet ist, angelangt. Warum gerade das Bild des Hirten und der Schafe?

Das Glaubensverhältnis des Gläubigen zu seinem HERRN ist reine Gnade. Der Gläubige ist stets der Nehmende. Die Versorgung der Schafe hängt von der Fähigkeit des Hirten ab, niemals von der Fähigkeit der Schafe. Im Aufblick zu IHM, dem Anfänger und Vollender unseres Glaubens, dürfen wir stets darüber froh werden, dass ER für unseren Schutz, unser Heil und ewige Geborgenheit bürgt.

Folgende unveränderliche Tatsachen sind im Denken Davids fest verankert:

1. Der HERR ist der **Gute Hirte**. Johannes 10,10-11; der gute Hirte gibt sein Leben für die Schafe.
2. Der HERR ist der **Grosse Hirte**. Hebräer 13,20; der Grosse Hirte hat eine komplette Versorgung für das Heute.
3. Der HERR ist der **Erzhirte**. 1. Petrus 5,4; der Erzhirte hat auch die allumfassende Versorgung für die vor ihm liegende ungewisse Zukunft garantiert.

Dieses ist der Psalm der Gnade Gottes. Psalm 23 illustriert das Abhängigkeitsverhältnis des Schafes zum Hirten. Genauso wie das Schaf, so ist auch der Gläubige völlig hilflos. Weideschafe zeigen siebenfache Hilflosigkeit. Sie illustrieren in wunderbarer Weise das Gnadenverhältnis des Gläubigen in Jesus Christus seinem HERRN gegenüber.

Worin besteht diese Hilflosigkeit des Schafes?

1. **Das Schaf hat keinen Orientierungssinn.** Die Katze oder der Hund finden den Weg zum Ziel oder nach Hause, das Schaf hingegen kann sich auf der eigenen Weide verlaufen. So ist es auch mit dem Gläubigen. Er kann sich nicht selbst leiten, sondern bedarf der lebensnotwendigen Orientierung durch das Wort Gottes.
2. **Das Schaf kann sich nicht selbst reinigen.** Katze und Hund können sich säubern durch Rollen im Gras, Schaben, Lecken, usw. Das Schaf hingegen bleibt hoffnungslos schmutzig, bis der Hirte es säubert. Nur Gott kann den Gläubigen reinigen. Es geschieht, indem wir unsere Sünde beim Namen nennen und IHM ansagen. (1. Johannes 1,9)

3. **Das Schaf ist hilflos, wenn verletzt.** Hund oder Katze lecken ihre Wunden, aber ein verletztes Schaf muss vom Hirten betreut werden oder aber es bekommt absolut keine Hilfe.
4. **Das Schaf kann sich nicht verteidigen.** Die meisten Tiere haben Mittel zur Verteidigung – einen Zahn, eine Klaue, Geschwindigkeit oder Fähigkeit des Versteckens oder Tarnens. Nur das Schaf bedarf des Hirten, der den Angreifer bekämpft.
5. **Das Schaf kann weder Nahrung noch Wasser finden.** Während die meisten Tiere Wasser riechen können, ist das Schaf völlig vom Hirten abhängig, der es führt. Wenn es nicht gut geführt wird oder störrisch eigene Wege geht, frisst es giftige Pflanzen und stirbt.
6. **Das Schaf ist leicht furchtsam.** Der Hirte muss das Schaf mit Gesängen in der Nacht beruhigen. Kranke Schafe hören nicht auf die Stimme des Hirten. Auch der Gläubige kann durch seinen negativen Willen innerlich krank werden und ist dann nicht mehr aufnahmebereit für die Orientierung durch das Wort Gottes.
7. **Die Wolle des Schafes gehört nicht dem Schaf.** Das Schaf produziert Wolle, aber der Hirte ist der Besitzer. Alle geistliche Frucht im Leben des Gläubigen gehört dem HERRN, welcher in Ewigkeit verherrlicht ist. Der HERR selber macht es möglich, Frucht zu bringen durch den Heiligen Geist.

David, der die Funktion des Hirten aus eigener Erfahrung kennt, erfasst darum umso tiefer die überwältigende Wahrheit, dass die Qualität des Hirten für das Schaf von unschätzbarem Wert ist. Die Tiefe seines Glaubens ist in den Worten ‚mir wird nichts mangeln‘ ausgedrückt. Der hebräische Urtext bringt wiederum klar zum Ausdruck, dass es unmöglich ist, Mangel zu haben. Christus, der Hirte der Gläubigen, kennt keinen Mangel und von IHM hängt unsere Versorgung ab. ER selbst bürgt für mehr und mehr Gnade auf dem Glaubensweg.

Gott schenkte SEINEN Sohn – und das ist Gnade. SEIN Sohn ‚umhirtet‘ uns mit SEINER Gnadenfülle. Weil wir so einen HERRN haben ist es unmöglich, dass wir als SEINE Kinder Probleme und Sorgen haben, die ER nicht kennt und wozu ER nicht die Antwort hat.

Vers 2 lenkt unser Augenmerk auf die erste der zwei tragenden Kräfte im Glaubensleben. ‚Grüne Auen und Stille Wasser‘ sprechen vom Wort Gottes.

Vers 3 spricht von einem Leben unter der Führung des Heiligen Geistes.

Diese zwei tragenden Kräfte, der Heilige Geist und das Wort Gottes, sind göttlichen Ursprungs. Es ist also Gottes Wille, dass SEIN Werk nach SEINEM Plan mit SEINER Kraft zur Ausführung komme.

Wie alles wahrhaft Grosse ist auch dieses Prinzip klar und durchführbar für jeden Gläubigen, der in echter Demut diese Kräfte in Anspruch nimmt. Die Bibel definiert Demut als Selbsterkenntnis ohne Illusion.

ÜBERSETZUNGSFUNDE AUS AFRIKA

Viele Jahre mitten im afrikanischen Busch zu leben und am täglichen Stammesleben teilzunehmen, ist ein prägendes Erlebnis. Besonders durch das Benutzen der Stammessprache ist man hautnah mit der Stammeskultur verbunden.

Die Gedanken Gottes in dieser Sprache weiterzugeben, ist eine besondere bleibende Segensquelle auch für uns geworden.

Wir wurden gebeten, die Gedankengänge, die unseren Afrikaübersetzungen zu Grunde liegen, ebenfalls im deutschen Sprachraum auszudrücken und weiterzugeben. Wir erarbeiteten einen Text nach Isagogik (geschichtliche Zusammenhänge), Kategorien, Exegese (Bibelbetrachtung Vers um Vers), Prinzipien und Anwendung.

Unsere afrikanischen Mitarbeiter und die Gläubigen dort schätzen die Tiefe des Wortes Gottes mehr und mehr im Zuge der Übersetzungsarbeit.

„Wenn Gott spricht, ist menschliche Diskussion zu Ende,“ sagte oft Obed Song, ein einheimischer Wortverkündiger.

Unsere afrikanischen Freunde freuen sich, dass dieses Treffen im Worte Gottes hier in Deutschland und dort in Afrika, das von Gottes Geist gewirkte Band echter biblischer Verbundenheit ist.

Psalm 23
in Pidgin English

1. God yi bi Papa wea yi lukot fo mi. A no di jam eni ting.
2. Foseka yi a go rest fo insai plesis wea yi li flop mi wetti gud tings. Yi go bifo mi fo gif wey fo mi fo sit dan nia wata wea i no get tolubu.
3. God li kul de man fo insai mi. (soul) Yi li waka bifo mi fo insai klin laif wea i get God yi lait foseka yi nem.
4. A sabi sey if a stat fo waka fo de rud wea i get shado fo insai vali fo dai, a no go fia daknes foseka (Jesus Christ) yu bi de wan wea yu dong bruk wey fo mi. Yua stik fo bonis i go gif mi pis. Yua stik wea i li helep mi insai tolubu (salvation) li gif glad fo mi.
5. A sabi sey if pipu wea dem li heit mi gif lolubu fo mi, yu go put ol tings fo insai ma laif kolekt de sem as yu ting. Yu go put oya fo ma hed. Yu li flop ma laif ol tam.
6. A sabi sey i bi so so tru. God go gif ol tam yi holi giving fo mi. A sabi sey a go lif forever fo insai God yi ples.